

Studienzentrum Weikersheim e.V.

Pressemitteilung

Europa-Manifest des Studienzentrums Weikersheim

„Europa braucht eine Seele“

Das SZW richtet einen Appell an europäische Staats- und Regierungschefs

Weikersheim, 15. Juni 2005

Mit einem Europa-Manifest hat sich das Studienzentrum Weikersheim, eine Vereinigung zur wissenschaftlichen Begleitung politischer Richtungsentscheidungen auf der Grundlage des christlich-abendländischen Menschenbilds, an die europäischen Staats- und Regierungschefs gewandt.

Vor dem europäischen Gipfel Ende dieser Woche verlangen die Mitglieder des Studienzentrums in einem Sechs-Punkte-Appell, nach dem Scheitern der Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden eine „Neuentdeckung der europäischen Idee“, wenn es nicht zu einem dauerhaften Rückschlag des Einigungsprozesses kommen soll.

Die Ablehnung des vorliegenden Verfassungsvertrags - nicht nur durch die Referenden, sondern die erkennbare politische Bewusstseinslage auch in anderen Ländern - sei so eindeutig, dass eine Abkehr von bisherigem Kurs unvermeidlich sei. Sofortiges Handeln der Regierungschefs und der Mitgliedstaaten sei geboten. Schon auf der kommenden Gipfelbegegnung müssten Zeichen der Umkehr gesetzt werden.

Im Einzelnen fordert das Studienzentrum ein:

- Die bereits vereinbarten Verhandlungen mit der Türkei über eine Vollmitgliedschaft müssen abgesagt werden. Integration geht vor Expansion.
- Europa muss sich auf seine verbindenden Wertvorstellungen besinnen, um die „Seelenlosigkeit“ seines technokratischen Einigungsdenkens zu überwinden. Dabei gilt insbesondere der Schutz der Familie als unverzichtbares Fundament für Staat und Gesellschaft sowie der Schutz der Menschenrechte, der nach christlicher Tradition am wirksamsten durch einen Verfassungsbezug auf Gott gewährleistet sei.

In dem Begleitschreiben des an Bundeskanzler Gerhard Schröder und die weiteren Staats- und Regierungschefs übermittelten Manifests weist der Präsident des Studienzentrums, Prof. Bernhard Friedmann, ausdrücklich auch mit Blick auf die aktuelle Kapitalismusdebatte, darauf hin, dass die „Aussöhnung zwischen Kapital und Arbeit“ dauerhaft nur in einem gemeinsamen europäischen Wertebewusstsein gelingen kann. Leitwort für die Neubesinnung, die auch eine erneuerte Einigungsmotivation bewirken könne: Europa braucht eine Seele.

Europa-Manifest

Auf seinem 27. Jahreskongress (3. - 5. Juni 2005) im Schloss Weikersheim zum Thema „Welches Europa wollen wir- Nationale Interessen im Europa der Vaterländer“, haben die Mitglieder des Studienzentrums Weikersheim das nachfolgende Europa-Manifest beschlossen:

Europa braucht eine Seele

1. Der bisherige Verlauf des Ratifizierungsprozesses des Vertrages über eine Verfassung für Europa lässt deutlich erkennen, dass viele Bürgerinnen und Bürger

in den Mitgliedsstaaten der EU nicht mit dem Inhalt und dem eingeschlagenen Weg nach einem Vereinten Europa einverstanden sind. Besonders deutlich kommt dies in denjenigen Staaten zum Ausdruck, in denen der Verfassungsvertrag in Referenden durch das Volk abgelehnt wird.

2. Vom Inhalt her kann schon jetzt festgestellt werden: Der Verfassungsvertrag ist in der vorliegenden Fassung „tot“. Er muß auf das Wesentliche konzentriert werden. Ein „Weiter so“ führt nicht zum Ziel. Sofortiges Handeln der Regierungschefs der Mitgliedsstaaten ist geboten. Nur abzuwarten wäre falsch.
3. Die bereits vereinbarten Verhandlungen mit der Türkei über eine Vollmitgliedschaft in der EU müssen angesichts der neuen Sachlage abgesagt werden. Klarheit liegt auch im wohlverstandenen Interesse der Türkei. Diese wird dennoch weiterhin ein wichtiger Partner vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet und in der NATO bleiben. Generell muß gelten: Integration geht vor Expansion. Europa darf sich nicht überdehnen.
4. Die eingetretene Krise im europäischen Einigungsprozess kann als Chance für eine Neuentdeckung der europäischen Idee genutzt werden. Wir müssen die ursprüngliche Dynamik zurückgewinnen. Dafür bedarf es eines intensiven Dialogs mit der Bevölkerung.
5. Europa braucht eine Seele! Bisher hat es sich weitgehend aus der wirtschaftlichen Zusammenarbeit heraus definiert und dabei beachtliche Erfolge erzielt. Der Gemeinsame Markt, die gemeinsame Währung und der gestiegene Wohlstand sind sichtbare Beweise hierfür. Doch darüber ist Europa seelenlos geworden. Europa muß an die Wertvorstellungen seiner zweitausendjährigen Geschichte anknüpfen. Dazu gehört im Besonderen der Schutz der Familie; sie ist das unverzichtbare Fundament für Staat und Gesellschaft.
6. Europa braucht eine eigene Identität. Die Grundlage dafür bildet die durch das Christentum geprägte Kultur unserer Völker. Nur auf diesem festem Grund lässt sich Zukunft aufbauen. Deshalb muß in einen neuen Vertragsentwurf der Bezug auf Gott eingearbeitet werden, wodurch die Interpretation der Menschenrechte jeglicher Willkür entzogen wird. Über Jahrhunderte hinweg war Europa ein Leuchtturm für die ganze Welt. Es soll wieder ein Leuchtturm werden - für Frieden und Freiheit, für Menschenrechte und für Wohlstand durch soziale Marktwirtschaft. Dazu gehört auch die Aussöhnung von Kapital und Arbeit.

Studienzentrum Weikersheim e.V. Hauffstraße 12 70771 Leinfelden-Echterdingen
Präsident: Prof. Dr. Bernhard Friedmann - Geschäftsführer: Ronald F.M. Schrupf